

# Engineering Process

## Function-Point-Analyse

Autor: Knowledge Department

Die Function-Point-Methode ist ein Verfahren zur Aufwandsschätzung in der Softwareentwicklung. Der Fokus liegt dabei auf den fachlichen Anforderungen des zu erstellenden Systems. Dadurch kann diese Methode schon recht früh (bei Vorlage eines Lastenhefts) eingesetzt werden.

In der ersten Phase werden die zu verarbeitenden Daten und Funktionen nach festgelegten Regeln gezählt. Daraus erhält man den unjustierten Function-Point-Wert. Dieser kann als objektives Maß für den funktionalen Umfang, den das System dem Anwender anbietet, angesehen werden.

In der zweiten Phase, die unabhängig von der ersten durchlaufen werden kann, werden bestimmte Systemeigenschaften bewertet. Diese spiegeln grundlegende, nicht funktionale Anforderungen wider. Aus der Verknüpfung des hier ermittelten Wertes und des unjustierten Function-Point-Wertes, erhält man den justierten Function-Point Wert. Dieser kann als objektives Maß, für den zu erwartenden Entwicklungsaufwand angesehen werden.

In der dritten Phase kann der justierte Function-Point-Wert herangezogen werden, um eine Aufwandsabschätzung durchzuführen.

Hierfür wird er anhand von Referenzdaten bewertet. Diese Referenzdaten stammen idealerweise aus dem eigenen Unternehmen und werden ständig gepflegt. Es handelt sich dabei um die Daten von abgeschlossenen Projekten, von denen der Zeitaufwand und der justierte Function-Point-Wert bekannt ist. Über die Referenzdaten fließen weitere Randbedingungen in die Aufwandsabschätzung mit ein, die um so genauer ausfällt, je spezifischer die Referenzdaten dem gezählten System entsprechen. Randbedingungen können z.B. Entwicklungsplattform, Programmiersprache, -methode, Einsatz von Tools, Off-the-Shelf Produkten, Qualifikation, durchschnittliche Team-Größe, Entwicklungsprozess, usw. sein.

Function Points werden ermittelt, indem man Projekte in Elementaraufgaben zerlegt. Anschließend ordnet man diesen Komplexitätsgrade (einfach, mittel, komplex) zu und vergibt die Funktionszahlen. Die Multiplikation der Funktionszahlen mit Bewertungsfaktoren ergibt ungewichtete Function Points. Als letztes gewichtet man diese mit Faktoren, welche allgemeine Einflußfaktoren widerspiegeln.

© Knowledge Department, 2005



Unser Ziel ist es, Ihr Wissen und Ihr Know-How durch überzeugende und qualifizierte Weiterbildungen zu erweitern und Sie so in Ihrer täglichen praktischen Arbeit effektiv zu unterstützen.